

Uwe Wolff

Iserloh

Der Thesenanschlag fand nicht statt

Herausgegeben von Barbara Hallensleben.
Mit einem Geleitwort von Landesbischof Friedrich Weber
und einem Forschungsbeitrag von Volker Leppin.

Institut für Ökumenische Studien
der Universität Freiburg Schweiz

Friedrich Reinhardt Verlag Basel

2013

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----|
| <i>Barbara Hallensleben</i> | |
| Vorwort | I |
| <i>Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber</i> | |
| Geleitwort | III |
| | |
| 1. Kapitel: „Was hatte Luther zu dieser Tat getrieben?“ Rückblick auf eine Kindheit im Münsterland | 1 |
| 2. Kapitel: „Das kotzt mich an“. Bund Neudeutschland (1934–1939) | 9 |
| 3. Kapitel: „Man muss sein babylonisch Herz nicht immer zu Worte kommen lassen“. Studium in Münster | 21 |
| 4. Kapitel: „... und ich blieb am Leben?“ Im Zweiten Weltkrieg | 41 |
| 5. Kapitel: „Restlos entschlossen zur Wahrheit“. Geistliche Aufbauarbeit 1946/47 | 55 |
| 6. Kapitel: „Vor dem Herrgott ist alles erledigt“. Römischer Aufenthalt 1947–1950 | 65 |
| 7. Kapitel: „Folklore des hammerschwingenden Luther“. Vom Heiligen Rock zum Thesenanschlag | 83 |
| 8. Kapitel: „Vergangenheit, die in die Gegenwart reicht und eine Zukunft hat“. Zurück in Münster | 104 |
| Nachwort: Zur Trilogie des glaubenden Herzens. Hinweise und Danksagung | 119 |

| | |
|---|-----|
| DOKUMENTATION | 123 |
| A. <i>Erwin Iserloh</i> Lebenserinnerungen | 123 |
| B. <i>Barbara Hallensleben</i> Erwin Iserloh – ein „Moderner von (über)morgen“ | 154 |
| C. <i>Erwin Iserloh</i> Der Thesenanschlag fand nicht statt | 169 |
| I. Zum Ablass-Streit | 169 |
| II. Luther schreibt an die Bischöfe | 173 |
| III. Luther und seine Zeitgenossen über den Ablass-Streit | 188 |
| IV. Der Thesenanschlag fand nicht statt | 197 |
| V. ... und doch begann die Reformation am 31. Oktober 1517 | 215 |
| Nachtrag: Sind die erhobenen Einwände ein Gegenbeweis? ... | 226 |
| D. <i>Volker Leppin</i> Der „Thesenanschlag“ – viel Lärm um nichts? | 239 |
| E. Erwin Iserloh. Vollständige Bibliographie | 247 |

VORWORT

Barbara Hallensleben

In seinem Buch „Die philosophische Hintertreppe“ (München 1966) kennzeichnet Wilhelm Weischedel die großen Denker der Philosophiegeschichte mit je einem kurzen Epitheton: Sokrates oder *Das Ärgernis des Fragens*, Thomas oder *Der getaufte Verstand*, Hegel oder *Der Weltgeist in Person ...*

Was könnte Erwin Iserloh besser charakterisieren als: Iserloh oder *Der Thesenanschlag fand nicht statt*. Mit dieser These schaffte er den Sprung in die Massenmedien und in die profanwissenschaftlichen Debatten wie kaum ein Theologe seiner Zeit. In dieser These verbindet sich eine kleine historische Detailfrage mit einer großen symbolträchtigen Metafrage: Worum ging es dem Reformator Martin Luther? Um den Bruch mit der Kirche – oder um die Reform der einen Kirche Jesu Christi?

Worum geht es im bevorstehenden Gedenkjahr der Reformation 2017? Um die Feier der Spaltung – oder um einen Weg zur Versöhnung durch die Heilung des Gedächtnisses der Christen? Iserloh als Kirchenhistoriker war überzeugt, dass unsere Verantwortung für die Geschichte sich auch auf die Vergangenheit bezieht. Auch von unserem Glaubenszeugnis hängt es ab, ob die un-heilen Geschehnisse der vorausgegangenen Jahrhunderte zu einer *felix culpa* werden. An uns liegt es, angesichts des Versagens und der Missverständnisse um so stärker gemeinsam auf das Heil zu vertrauen, das uns *sola gratia* geschenkt ist. *Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer* (Psalm 14,3; Luther-Übersetzung).

Ursprünglich war dieser Band als biographische Studie über Erwin Iserloh gedacht. Das Projekt bot sich an, da die private Forschungsbibliothek von Erwin Iserloh zur Geschichte und Theologie der Reformation in die Universitätsbibliothek Fribourg integriert ist und das Institut für Ökumenische Studien einen Teil der Archivmaterialien aus Iserlohs Nachlass beherbergt. Der lutherische Theologe und Meister des biographischen Erzählens PD Dr. Uwe Wolff stellt uns Erwin Iserloh vor Augen als Menschen in den Herausforderungen seiner Zeit und Eiferer für die Kirche und ihren beständig aufgetragenen Gestaltwandel. Dem Forschungspool der Universität Fribourg sei für die Unterstützung herzlich gedankt.

Der Titel des Bandes holte die am Projekt Beteiligten ein. Bald stellte sich heraus, dass die Frage nach dem Thesenanschlag weder historisch noch symbolisch an Bedeutung verloren hat. Der Vortrag, den Erwin

Iserloh am 8. November 1961 im Auditorium Maximum der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz gehalten hat und der den Auftakt der Debatte bildet, ist beim Aschendorff Verlag in der Gesamtausgabe der Aufsätze und Vorträge Iserlohs lieferbar.¹ Die erweiterte Fassung erschien ebenfalls bei Aschendorff unter dem Titel „Luther zwischen Reform und Reformation. Der Thesenanschlag fand nicht statt“², ist jedoch vergriffen. Iserlohs sorgfältige Argumentation anhand der Quellen ist also schwer zugänglich. So fiel die Entscheidung, die wesentlichen Texte Iserlohs zum Thesenanschlag in diesen Band aufzunehmen. Dem Aschendorff Verlag gilt ein herzlicher Dank für die spontan und unkompliziert erteilten Abdruckrechte. Der Tübinger Kirchenhistoriker Volker Leppin erklärte sich bereit, den Ertrag der jüngeren Veröffentlichungen zum Thesenanschlag aufzuarbeiten. Sein Forschungsbeitrag macht dieses Buch zu einer umfassend dokumentierten Grundlage für die Debatte um den Thesenanschlag.

Auch die übrigen Publikationen von Erwin Iserloh zu Geschichte und Theologie der Reformation verdienen weiterhin Aufmerksamkeit. Die vollständige Bibliographie am Ende dieses Buches lädt zum Weiterlesen ein. Die Homepage des Instituts für Ökumenische Studien macht viele Texte online zugänglich: <http://www.unifr.ch/iso/de/projekte/erwin-iserloh>

Die biographische Grundidee des Buches bleibt bestehen. Menschen wie auch Kirchen haben ihre Lebensgeschichte, sie begegnen einander mit ihren Erfahrungen und Einsichten, ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Hoffnungen – und stets im Licht des Aufrufes zur Metanoia, den Luther in seiner ersten Ablassthese formuliert: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus sagt: ‚Tut Buße‘ usw. (Mt 4,17), wollte er, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein sollte“. Das Geleitwort des Braunschweiger Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber zeigt Erwin Iserloh als Gesprächspartner in dem heutigen Streben, die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche, die uns im voraus zu unseren Bemühungen im Leib Christi gegeben ist, gemeinsam zu bezeugen.

Fribourg, 31. August 2013

¹ Erwin Iserloh, *Luthers Thesenanschlag. Tatsache oder Legende?* (Wiesbaden 1962); abgedruckt in: ders., *Kirche – Ereignis und Institution. Aufsätze und Vorträge*, Bd. II: *Geschichte und Theologie der Reformation*, Münster 1985, 48–69.

² Münster 1966; zweite Auflage 1967; dritte verbesserte Auflage 1968 mit einem neuen 8. Kapitel: „Sind die erhobenen Einwände ein Gegenbeweis?“